

A.Heynderickx  
Jan Muschlaan 254  
2597 VE DEN HAAG NL

EXAHIS06

JOHAN STEENBERGEN und das IHAGEE KAMERAWERK DRESDEN

---

1886

Am 7. Dezember Geburt von Johan Steenbergen in Meppel (Holland) aus einer wohlhabenden Handelsfamilie aus der Textilindustrie. Studium: H.B.S. (Gymnasium) in Meppel. Angeborene kaufmännische Eigenschaften. Schon während des Studiums und kurz nachdem handelte er in Photo-produkte, Chemicalien und Grammophone. Seine Aspirationen gingen aber weiter und höher.

1908 ?

Sein Vater war aber nicht in neuartige Grillen (Photographie) interessiert und schickte seinen Sohn Johan zur Schneider Akademie in Dresden. Als Johan aber die Schüler im Hocksitz auf Tischen sitzen sah, sagte er bald zu sich selbst: "dass is nichts für mich" und er ging doch wieder zur Fotografie. Dresden war damals schon ein Zentrum der Feinmechanik worunter Kamerabau. Zur weiteren Schulung und Ausbildung in Fabrikations- und Handelsfragen als Volontär tätig bei H. Ernemann K.G.

1910

Patent 262624 am 25. September verliehen an Johan Steenbergen, an dem Zeitpunkt noch keine 24 Jahre alt.

1912

April 1912 gründet Johan Steenbergen "Zwecks Auswertung meherer Patente" die Industrie- und Handelsgesellschaft m.b.H., Marcolinistrasse 8, Dresden-A.5. Herstellung photographischer Apparate, chemischer Produkte und Grosshandel in allen Zubehörteilen. Kurz darauf wurde die Aktivität beschränkt auf Herstellung und Vertrieb photographischer Apparate. Der Name wurde abgekürzt auf Ihagee Kamerawerk G.m.b.H.

1918

11. Dezember Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden, Blatt 14514 von der (offene Handelsgesellschaft) Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co.  
Gesellschafter: Johan Steenbergen, Dresden  
                  der Tischler    Emil Englisch  
                                  Otto Diebel  
                                  Emil Kirsch

Herman Schubert  
Hugo Frauenstein  
Konrad Koch@END(VERBATIM)

Diese o.H.G. kam zu Stande durch die Übernahme einer anderen bestehenden Fabrik für Atelier- und Reisekameras die bis dahin unter Leitung des Herrn Emil Englisch stand, und über eine Anzahl fähige Techniker verfügte.

1919

Durch Ausweitung wurde die Fabrik verlegt nach der Gottfried Kellerstrasse 85, Dresden-Cotta. Dieses Gebäude ergab sich nach einiger Zeit schon wieder als zu klein.

Anfänglich wurde die Lösung versucht zu finden durch Ankauf eines Direktions Gebäudes in der Grillparzer Strasse, aber ein paar Jahre später musste entschlossen werden ein modernes Fabriksgebäude im Zentrum des Dresdner Fotoviertels zu bauen, denn die Produktion und der Verkauf blieben steigen.

1923

Wurde dann der Neubau an der Schandauerstrasse 24 Dresden-Striesen bezogen. Das schöne Gebäude liegt auf der Ecke Schandauerstrasse und Bergmanstrasse. Die Seite an der Glashütterstrasse ist dann noch nicht bebaut. Erst später wird da der dritte Flügel -im ganz gleichen Still- angebaut. Das Grundstück umfasst 5580 qm. Haupt- und Fabrikgebäude bestehen aus: Unterkellerung, Untergeschoss, Erdgeschoss, 1., 2. und 3. Obergeschoss, Dachgeschoss sowie Dachboden.

Im kompletten Gebäude (also drei Flügel gab es platz für 1000 Angestellten neben Maschinen, Rohstoffe, Halbfabrikate, Trochenräume und Fertigfabrikate im Lager. Intern wurde das Gebäude dann auch das "Haus der Tausend" genannt. Nicht bekannt ist ob diese Zahl auch jemals erreicht worden ist.

Denn immer wieder tauchten neue Probleme auf. Bevor der dritte Flügel angebeut werden konnte war Ausbreitung des Kapitals notwendig. Auch wurde versucht Kapital bzw Hypothek aus Holland anzuziehen. Dazu wurde eine offizielle Schätzung des Grundstückes und der Gebäude (zwei Flügel) aber ohne Maschinen, mit den zugehörigen Fundamenten, die maschinellen Einrichtungen und besonderen Einbauten für den Betrieb, das Inventar, die elektrischen und sonstigen Betriebsanlagen, durchgeführt und zwar per 31. Dezember 1925 und der Wert errechnet in Goldmark 1914. Der Gesamtwert kam auf G.M.1914 305.600,- bzw unter Berücksichtigung von drei Jahre Abschreibungen auf G.M.1914 296.500,-.

Die Problematik muss damals enorm gewesen, durch die unbeschreibliche Inflation der Deutschen Valuta. Als Beispiel: In November 1923 betrug das Porto für eine Postkarte von Deutschland nach den Niederlanden nicht weniger als 2 Miljard 400 Millionen Mark.

1925

Eintragung beim Internationalen Warenzeichenbüro in Bern des  
Wahrezeichens "Ihagee" unter der Nummer 41591. Am 1. Mai 1945  
verlängert unter Nr. 122330.

1927

Der Niederländer Jan Siewers (anfänglich gearbeitet bei Ihagee  
Kamerafabrik Steenbergen & Co N.V., Den Haag von 01.10.1924 bis  
23.02.1927) wandert aus zur Muttergesellschaft in Dresden und  
wird dort Prokurist. Nach WK II wird Jan Siewers Verkaufsdirektor  
der Kodak Niederlassung in den Niederlanden.

1928

Johan Steenbergen wird zum honorar Konsul der Niederlande  
ernannt. Der Konsulare Raum wird in den Büroräume der Fabrik  
untergebracht.

Der später weltbekannt gewordene Autor Werner Wurst tritt in  
Dienst bei Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co als Haupt der  
Werbe-Abteilung.

1930

Prinz Hendrik der Niederlande besucht Konsul Steenbergen und das  
Ihagee Kamerawerk. S.K.H. macht unter Führung von Johan  
Steenbergen und Hugo Frauenstein ein Rundgang von fast eine  
Stunde und zeigt grosses Interesse für die verschiedenen Stufen  
der Fabrikation.

Konsul Steenbergen bietet S.K.H. ein Auto-Ultrix mit Anastigmat  
4,5 in S-Compur an mit der bitte dieses Apparat I.K.H. Prinzessin  
Juliana überhandigen zu wollen, welche Bitte S.K.H. gerne  
entsprechen will.

Die kamera wurde tatsächlich von der Prinzessin benutzt, denn  
jedes Jahr kam sie zur Reinigung und Kontrolle zu einem  
Photohändler in der Nähe des königlichen Palastes in Den Haag.  
Berichte über den Besuch von Prinz Hendrik erschienen durchaus in  
der holländischen Tagespresse; in der Wochenzeitschrift  
:"Wereldkroniek" erschien ein Bericht mit drie Bildern.

1914-1918

Während WK I wurde soviel Personal in der Wehrdienst eingezogen  
dass der Betrieb einige Zeit stillgelegt werden musste.

1915

Bereits in Februar wurde die Produktion wieder aufgenommen.

1933

Nach jahrelangen Marktforschungen in Europa und den USA durch Herrn Johan Steenbergen (Marktkennnisse war seine Spezialität) bringt Ihagee die erste einäugige Spiegelreflex der Welt in Kleinformat (4 x 6,5 cm) unter den Namen EXAKTA auf den Markt. Erfinder und Konstrukteur dieser Kamera war Karl Nüchterlein aus Dresden.

1936

Ihagee bringt der einäugigen Kleinbild-Spiegelreflex 24 x 36 mm für Kinofilm 35 mm unter den Namen KINE-EXAKTA aus, welche in kurzer Zeit Welterfolg hatte.

Die erste Eintragung des Warenzeichens "Exakta" erfolgte in Deutschland am 25. November 1929; verlängert am 25.11.1959 unter Nr 424260.

Eintragung beim Internationalen Warenzeichenbüro in Bern (später Genf) des Warenzeichens "Exakta" am 16. November 1936 unter der Nr 94061.

1940

In Deutschland wird am 15. Januar 1940 die "Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens" erlassen, was im Laufe der Geschichte doch seinen Einfluss auf das Werk haben wird.

Es ist publiziert worden dass Herr Steenbergen und seine (amerikanische) Frau nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Holland, Belgien und Frankreich am 10. Mai 1940, in Dresden interniert worden ist. Mir persönlich ist davon nichts bekannt und Steenbergen hat es mir nie erzählt. Wohl habe ich selber Ende 1939 oder 1940 feststellen können dass weder die Herren Steenbergen und Siewers noch ich die Fabrik betreten dürften und sie sich nur in einigen der Büroräume aufhalten dürften. Es war diesen Herren da auch unbekannt was jeder Zeit in der Fabrik gefertigt wurde.

Verkauf von Kameras war in Deutschland schon gesperrt seit dem Einmarsch in Polen. Exportiert werden dürfte noch, nach Holland bis zur Ende 1940, aber der Verkauf in Holland war nach Kriegsausbruch nur sehr beschränkt.

1941

Am 8. Oktober wurde die oHG umgeändert in eine AG mit den Namen  
IHAGEE KAMERAWERK AKTIENGESELLSCHAFT  
Die Statuten wurden aufgestellt von Dr. Kurt Gumprecht, Notar in Dresden. Eintragung im Handelsregister unter Nummer HRB 826 a.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Dr. Alfred Erler, Dresden, Vorsitz  
Rechtsanwalt Dr. Erich Förster, Radebeul, Stellvertr.  
Vorsitzer  
Rechtsanwalt Dr. Karl Kühn, Dresden.

Vorstand: Otto Diebel, Hugo Frauenstein, Emil Englisch,  
sämtlich aus Dresden

Stellvertretenden Vorstandsmitglieder:  
Dipl.Ing. Rudolf Adamek und Gerhard Richter, Dresden

Die Herren Jan Siewers und Georg Wiesner aus Dresden bleiben wie  
bisher Prokuristen. Herr Steenbergen trat auf eigenem Wunsch von  
der Geschäftsleitung zurück.

Deutlich ist dass Johan Steenbergen durch diesen Akt versucht sein  
Besitz und seine Fabrik so sicher wie möglich zu stellen, damit  
der Betrieb weiter existieren bleiben kann, auch wenn er nicht  
mehr in Dresden oder Deutschland ist.

Kapital 750.000 Reichsmark, aufgeteilt wie folgt:

Johan Steenbergen	RM 300.000 (40%)
oGH Steenbergen & Co (laut Eintragung im Handels- register unter Nr. HRA 2403 ab 30.12.1941)	RM 315.000 (42%)
Herren Otto Diebel ) Emil Englisch ) je Hugo Frauenstein ) RM Konrad Koch ) 27.000 Herman Schubert )	RM 135.000 (18%)

Diese fünf Herren waren damals in 1918 schon Gesellschafter der  
oHG Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. Was mit dem  
6. Gesellschafter von damals (Emil Kirsch) passiert ist, ist mir  
nicht bekannt. Vielleicht ist er schon in den 20 Jahren nach  
Holland (Den Haag) ausgewandert.

Vorerwähnte oHG Steenbergen & Co blieb Verwalter des Grundstückes  
worauf die Fabrik gebaut war.